

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **8 (1890)**

Heft 163

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement Fr. 6 (6 Monate Fr. 3)
 Abonnement Fr. 6 (6 mois Fr. 3)
 Abbonamenti Fr. 6 (6 mesi Fr. 3)

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abbonirung bei den Postämtern
 S'abonner aux bureaux de poste
 Abbonamenti presso gli uffici postali

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Reklamationen betreffend die
 Spedition des Blattes sind an
 die Redaktion zu richten

Bern, 12. November — Berne, le 12 Novembre — Berna, li 12 Novembre

Adresser à la rédaction des
 réclamations concernant
 l'expédition de la feuille

4 Uhr Nachmittags

4 heures après-midi

4 pomeridiana

Inhalt. — Sommaire.

Werthtitel. Handelsregister. Registre du commerce. Commerce entre la Suisse et l'Espagne. Emissionsbanken. Banques d'émission. Tariftscheide im Oktober 1890. Verträge. Zollwesen. Douanes. Anstellungen. Banques étrangères.

Ämtlicher Theil. — Partie officielle.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Vermisste Kapitalbriefe.

- 1) Nr. 15271, im Betrage von Fr. 850, mit Vorgang Fr. 6,370
- 2) Ohne Nr. » » » » 210, » » » » 5,100
- 3) » » » » » » 425, » » » » 7,220

haftend auf der Heimath Nr. 241/201, «Aker und Befig» genannt, in Steingegg bei Appenzell.

Der allfällige Inhaber dieser Titel wird aufgefordert, dieselben innert drei Monaten a dato auf unterzogener Stelle einzureichen, sonst werden dieselben als amortisirt im Pfandprotokoll gestrichen.

Appenzell, den 6. November 1890.

(W. 89—)

Die Landeskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichtes St. Gallen werden anmit die unbekannteren Inhaber nachfolgender Werthpapiere:

- 1) **Kassaschein der Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen**, Nr. 63153, de Fr. 65, d. d. 15. Dezember 1874, auf den Namen Konrad Ruckstuhl von Joh. Bapt. von Sirmach, in Tablat, an der Langgasse;
- 2) **Sparkassaschein der St. Gall. Kantonalbank**, Nr. 69791, de Fr. 200, d. d. 16. Januar 1890, auf den Namen Leo Reichli in Rheineck;
- 3) **Wechsel**, d. d. St. Gallen, 21. Juni 1890, Ziel: 3 Monate, Betrag: Fr. 600, Ordre: Meiner selbst, Aussteller: J. Seiferle, Bezogener und Acceptant: Johann Gieß, Konsumlokal Victoria, St. Gallen, aufgefordert, die in Ziffer 1 und 2 näher bezeichneten Titel binnen einer Frist von drei Jahren, den in Ziffer 3 genannten Wechsel innert der Frist von drei Monaten zu heute an dem Präsidenten des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzulegen, ansonst dieselben als kraftlos erklärt würden.

St. Gallen, den 5. November 1890.

(W. 90—)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1890. 6. November. Die Firma **N. Blotnitzki, Architekt** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 453) ist in Folge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

7. November. Die Firma **Zweig & Grimm** in Bern (S. H. A. B. 1889, pag. 535) ist in Folge Verzichtes des Inhabers, Herrn Christian Grimm, erloschen.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1890. 4. November. Die unter der Firma **Floretspinnerei Gersau** (S. H. A. B. 1886, pag. 800) mit Sitz und Gerichtsstand in Gersau bestehende Aktiengesellschaft hat mittelst Revision ihrer Statuten, d. d. 29. Mai 1890, das Geschäft in folgender Weise rekonstituiert: Das bisherige Gesellschaftskapital von 400,000 Fr. wurde umgewandelt in ein Stammaktienkapital von 200,000 Fr., bestehend in 400 Aktien von reduziertem Nominalwerth à 500 Fr.; gleichzeitig wurde ein Prioritätsaktienkapital geschaffen im Betrage von 200,000 Fr., eingetheilt in 400 Aktien von je 500 Fr., die, wie die Stammaktien, ebenfalls auf den Inhaber lauten. Die Unterschrift des Delegirten des Verwaltungsrathes, Herrn Ernst Howald, gewes. Handelsmann in Bern, ist in Folge Absterbens desselben erloschen. Gemäß § 25 der Statuten wird die Unterschrift der Gesellschaft durch Unterzeichnung von zwei Mitgliedern der Direktion (Delegirten des Verwaltungsrathes) oder durch einen Direktor allein geführt. Als Direktor fungirt der bisherige Herr Ferdinand Ruch von Gohrweil (Baden), in Gersau. Je zwei der nachbezeichneten Herren Verwaltungsräthe treten abwechselungsweise als Delegirte des Verwaltungsrathes in die Direktion ein, um dann kollektiv für die Gesellschaft zu zeichnen. Der Verwaltungsrath, welcher am 29. Mai 1890 auf 5 Jahre gewählt wurde, besteht aus folgenden Mitgliedern: Herr Eduard von Sinner in Bern, Präsident; Herr Ad. Jent in

Bern, Vizepräsident; Herr Seeburger-Former in Zürich, Herr W. Kaiser in Bern, Herr Marcus Staub in Bern und Herr Emil König-Böckel in Bern.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1890. 6. November. Inhaber der Firma **C. Gonin** in Basel ist Carl Emil Gonin von und in Basel. Natur des Geschäftes: Papierhandlung, Schreibmaterialien und Bureauartikel. Geschäftslokal: Freiestraße 22. Die Firma ertheilt Prokura an Heinrich Baur von und in Basel.

6. November. Die Firma **A. Wilhelm & C^{ie}** in Basel (S. H. A. B. 1886, pag. 3) ist in Folge Fallimentes des einen Theilhabers und Wegzuges des anderen von Amteswegen gestrichen worden.

6. November. Die Firma **Salomon Dreyfus** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 76) ist in Folge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Flawyl (Bezirk Untertoggenburg).

1890. 5. November. Aus der Kollektivgesellschaft **Raschle & C^o Mechanische Stickerie Degersheim** in Degersheim (S. H. A. B. 1884, pag. 379) ist Herr Joh. Georg Birnstiel von Lichtensteig, in Wattwyl, in Folge Todes ausgeschieden. Die beiden anderen Gesellschafter, Herr Emil Raschle-Ritter von und in Wattwyl und Herr Theodor Lanz von Roggwyl, Bern, in Wattwyl, führen das Geschäft unter gleicher Firma ab 1. Oktober 1890 für ihre Rechnung weiter. Die Gesellschaft widerruft die an die Firma **Beyer & W. Grob** in Degersheim ertheilte Prokura und ertheilt dagegen solche an Herrn Emil Beyer-Grob von Oppikon, Zürich, wohnhaft in Degersheim.

Bureau St. Gallen.

6. November. Die Firma **Burgauer & C^o** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 67) ertheilt Prokura an Josef Porges von Fünfkirchen (Ungarn), in St. Gallen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone del Grigioni

1890. 7. November. Inhaber der Firma **A. Fischer** in Davos-Platz, welche am 20. Oktober 1890 entstanden ist, ist Arthur Fischer von Deutsch-Eylau (Preußen), wohnhaft in Davos-Platz. Natur des Geschäftes: Delikatessen, Kolonialwaaren, Südfrüchte. Geschäftslokal: Im Neubau des Herrn Heinrich Bandli.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Lensburg.

1890. 6. November. Heinrich Döbeli, Wirth, Rudolf Müller, Posthalter, und Henri Schlatter, Fabrikant, alle von und in Fahrwangen, haben unter der Firma **Döbeli, Müller & Schlatter Wasserversorgung Fahrwangen** in Fahrwangen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche unterm 1. August 1890 ihren Anfang genommen hat. Natur des Geschäftes, beziehungsweise Zweck der Gesellschaft: Trinkwasserzuleitung und Hydranten-einrichtung in der Gemeinde Fahrwangen.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Locarno.

1890. 6. novembre. Si notifica che in seguito a risoluzione presa dall'assemblea degli azionisti nella riunione del 2 corrente la società **Manifattura di Paglia Onsernonese**, in Loco, inscritta nel registro di commercio alli 8 marzo 1883 (F. u. s. di c. di 1883, pag. 291), è posta in liquidazione. Ne sono incaricati e nominati liquidatori i signori Fratelli Schira, di Loco, loro domicilio, che rassegnarono il loro mandato di chiusura della liquidazione prima del 31 dicembre 1891.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Payerne.

1890. 6. novembre. Le chef de la maison **Louise Kaenel-Savary**, à Payerne, est Marie-Louise feu Louis Savary, femme de Jean Kaenel, de Bârgen, canton de Berne, domiciliée à Payerne, laquelle exercera son commerce indépendamment de son mari et avec son autorisation. Genre de commerce: Charcuterie. Local: 82, Rue de Lausanne.

6. novembre. La raison **B. Lenoir**, à Payerne (F. o. s. du c. de 1883, page 771), ayant cessé d'exister pour cause de départ de la titulaire, est radiée d'office.

6. novembre. La raison **Soeurs Favre**, à Combremont-le-Petit (F. o. s. du c. de 1885, page 138), ayant cessé d'être exploitée ensuite du départ des titulaires, elle est radiée d'office.

6. novembre. La raison **Reine Bussard**, à Etrablaz (F. o. s. du c. de 1885, page 402), ayant cessé d'exister ensuite du départ de la titulaire, est radiée d'office.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

1890. 27 octobre. Le chef de la maison **Angelo Caldelari**, à Cernier, est Angelo-André Caldelari de Bancate (Tessin), domicilié à Cernier. Genre de commerce: Exploitation de carrières, entreprise de bâtiments et de routes. Bureaux: A Cernier.

28 octobre. Le chef de la maison **François Bernasconi**, à Savagnier, est François Bernasconi de Balerna (Tessin), domicilié à Savagnier. Genre de commerce: Exploitation de carrières, entreprise de bâtiments et de routes. Bureaux: A Savagnier.

28 octobre. Le chef de la maison **Pierre Bernasconi**, à Cernier, est Pierre Bernasconi, originaire de Balerna (Tessin), domicilié à Cernier. Genre de commerce: Exploitation de carrières, entreprise de bâtiments et de routes. Bureaux: A Cernier.

28 octobre. La maison **Pierre Bernasconi**, à Cernier, exploitation de carrières, entreprise de bâtiments et de routes, donne procuration à Baptiste Bernasconi de Balerna (Tessin), domicilié à Cernier.

31 octobre. *La raison Ad. Veuve*, à Cernier (F. o. s. du c. de 1883, page 211), est radiée ensuite de la renonciation du titulaire.

31 octobre. *La raison Jean Maffi*, à Savagnier (F. o. s. du c. de 1883, page 612), est radiée d'office ensuite de décès du titulaire.

31 octobre. Le chef de la maison **R. Meyer**, à Cernier, est Rodolphe Meyer de Trub (Berne), domicilié à Cernier. Genre de commerce: Boulangerie et pâtisserie. Bureaux à Cernier.

3 novembre. Le chef de la maison **A. Mattenberger**, au Grand-Chézard, est Jean-Arnold Mattenberger de Birr (Argovie), domicilié au Grand-Chézard. Genre de commerce: Restaurant et charcuterie. Bureaux: Au Grand-Chézard.

3 novembre. Le chef de la maison **H. Montandon**, à Cernier, est Henri Montandon-la Longe du Locle, domicilié à Cernier. Genre de commerce: Fournitures d'horlogerie, instruments de musique, quincaillerie, mercerie, épicerie. Bureaux: A Cernier.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

3 novembre. *La société en nom collectif Seinet & Steiger*, avec sièges à Neuchâtel et à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. de 1884, page 834), est dissoute d'un commun accord dès ce jour; les deux associés en opèrent eux-mêmes la liquidation.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

7 novembre. Le chef de la maison **Edouard Béguin**, à Travers, est Louis-Edouard Béguin de Rochefort, domicilié à Travers. Genre de commerce: Pharmacie. Bureaux: Grande-Rue.

Le commerce entre la Suisse et l'Espagne.

Depuis 1888 l'exportation, en Espagne, est plus considérable que l'importation, fait qui d'après les indications de la statistique, se produit pour la première fois, à l'exception cependant des deux années de la guerre de Crimée. En analysant cette nouvelle phase du bilan commercial, nous indiquerons en même temps la situation générale.

L'industrie, faisant de grands progrès, suffit dans beaucoup d'articles, aux besoins du pays, ce qui est démontré par l'augmentation dans l'importation de coton, soie, bois et autres matières nécessaires à la fabrication. L'industrie dans les tissus de coton et laine, protégée par des droits élevés sur ces articles, tout en fournissant des produits ordinaires de vente facile, a permis aux fabricants d'obtenir de beaux résultats en même temps que de perfectionner leur fabrication. L'Espagne exporte déjà pour p^m 20,000,000 de cotonnades à ses colonies. Elle a introduit en 1889 une valeur de produits fabriqués de p^m 320,000,000, tandis que l'importation de ceux-ci n'a été que de p^m 10,000,000. Il faut donc considérer qu'elle ne retire de l'étranger que les spécialités et nouveautés, beaux tissus imprimés et broderies. La Suisse, qui représente le 40 % de l'importation totale des cotonnades, souffre actuellement de la concurrence qu'elle trouve dans la fabrication du pays. L'impression à la main des mouchoirs a été remplacée par l'impression à la machine qui est plus économique. Dans la broderie, bandes, entredeux, la Suisse a moins à craindre de la concurrence intérieure, ce qui est d'autant plus heureux que cet article s'élève à 2,700,000 frs. Quelques essais faits à Barcelone pour établir une concurrence à la Suisse, n'ont pas donné de résultats, vu que les droits de 10 à 15 % ne produisent pas une différence sensible avec le coût de la fabrication dans le pays de ces produits qui se vendent, dans les qualités ordinaires, à des prix qui ne laissent aucun bénéfice ni aux fabricants ni à leurs clients. Cependant il y a actuellement une tendance à l'écoulement de meilleures qualités.

Laines. Dans les lainages la situation n'a guère changé. Les draps se fabriquent dans les qualités ordinaires, et de l'étranger il ne vient que des articles de haute nouveauté et de qualités supérieures, ainsi que les tissus légers pour dames (mérinos, articles Roubaix). Tous les essais faits jusqu'à ce jour pour fabriquer ces tissus ont échoué.

Soies. Les fabricants renouvellent leurs machines et introduisent tous les perfectionnements connus. Le métier mécanique n'est employé que pour la fabrication d'articles bon marché, teints en pièces qui représentent le 80 % de la production. Le métier à la main sera longtemps encore employé pour les articles riches et compliqués. Les articles noirs, failles, grenadines, damas, brocards, se font admirablement et s'exportent quelque peu en Amérique. De l'étranger il vient la nouveauté, les trames coton, teints en pièces et les tissus tout soie tout à fait ordinaires.

Cuir, chaussures. L'exportation des chaussures est arrivée à p^m 15,000,000 en 1889 et cette industrie continuera probablement à se développer. La Suisse fournit pour cette fabrication les tissus élastiques.

Fromages. L'importation des fromages suisses est toujours la même. Les Asturies continuent la fabrication du fromage et du beurre sans cependant donner les résultats auxquels on pourrait s'attendre, vu la qualité des pâturages qui se trouvent sur les monts Cantabres.

Horlogerie, bijouterie. Le nombre des montres et pendules qui s'introduisent en Espagne ne peut être déterminé et il faut s'en tenir à la statistique suisse pour se renseigner. (Exportation de Suisse en Espagne, y compris les îles Canaries: montres en or en 1887 5,757 pièces, en 1888 5,914 pièces, en 1889 7,197 pièces; montres en argent en 1887 31,379 pièces, en 1888 34,844 pièces, en 1889 47,296 pièces.) La plus grande partie des montres de poche sont remises chez les quincaillers, bijoutiers ou horlogers, à un prix conventionnel, par des maisons qui offrent des économies dans leur introduction.

La bonne horlogerie soutenue par quelques magasins est de vente, relativement à l'antérieure, bien limitée. Le peu de bons rhabilleurs qu'il y a en Espagne est une des causes pour lesquelles les acheteurs de bonnes montres diminuent, car souvent, après avoir passé dans les mains des rhabilleurs, elles sont incapables de marcher, ou réduites à une marche défectueuse. Il est à désirer que les écoles d'horlogerie de la Suisse fournissent à l'étranger des horlogers capables de faire estimer la bonne montre et de la conserver.

La fédération horlogère n'atteindra pas son but tant qu'une surabondance de produits se livre à des maisons qui, sans garantie aucune, achètent et peuvent impunément vendre à perte à l'étranger, entravant ainsi le commerce loyal d'anciennes maisons qui y sont fixées.

L'horlogerie de grand volume, pendules, réveils, etc., provient en majeure partie de la Forêt-Noire. Morez-du-Jura expédie sa spécialité de pendules et des horloges de clochers. Ce genre d'horlogerie s'introduit aujourd'hui en grande partie par pièces détachées pour réduire les droits d'entrée. Les montres, pendules et réveils américains ont disparu devant la concurrence des articles suisses et allemands qui sont aussi bon marché.

En Asturies la fabrication des pendules continue dans de petites proportions. L'excellente qualité de ces produits ne peut en faire un article de commerce.

Pforzheim continue à être le centre où l'Espagne fait les achats de toute la bijouterie, or et argent, bon marché. Paris fournit également cet article, mais tout particulièrement l'article riche et nouveauté. La vente de la chaîne d'or, qui était l'article le plus important que Genève fournissait, a beaucoup diminué. Elle se porte fort peu. La chaîne d'argent a toujours un grand écoulement; c'est l'Allemagne qui la fabrique.

La concurrence dans la bijouterie est aussi très grande; mais cependant cet article se soutient dans de bonnes maisons de gros qui offrent une sécurité dans les affaires, qui permet aux fabricants allemands de travailler sans crainte avec les principales maisons qu'ils ont en Espagne.

Minerais, métaux. Ceux-ci représentent le 25 % de l'exportation totale de l'Espagne, c'est-à-dire une somme de p^m 200,000,000, et ce produit augmente d'année en année. Il y a six à huit ans le minerai de fer seul s'exportait; maintenant des hauts fourneaux le transforment en lingots pour l'exportation, et fournissent au pays du fer et de l'acier laminés pour les constructions, les chemins de fer, etc. Bilbao est le centre de cette grande industrie.

Produits agricoles. La presque totalité des vins rouges s'exportent pour la France. L'exportation des vins blancs, qui s'expédiaient surtout en Angleterre, a beaucoup diminué. Les fruits continuent à y trouver leur placement.

Chemins de fer. La construction actuelle est d'environ 1500 kilomètres, de sorte que dans deux ans le réseau national comptera environ 10,000 kilomètres. Un projet général de chemins de fer à voie étroite est soumis aux Chambres avec garantie d'intérêts par le gouvernement. Ce réseau devra suppléer au manque de routes et de chemins vicinaux.

Banque. L'escompte a été de 4 %. La moyenne de perte au change sur l'étranger a été de 5 %. Les paiements se font en billets de la Banque d'Espagne. Celle-ci ne paie jamais en or, ni échange des billets contre ce métal qui ne circule plus dans le commerce et se vend avec une prime presque aussi forte que la perte au change sur Paris, et s'exporte de suite. Elle est arrivée au maximum de son émission fiduciaire, soit p^m 750,000,000. Les opérations avec le Trésor épuisent ses ressources et elle devra forcément demander l'augmentation de son émission fiduciaire ou faire des emprunts qui la mettent dans une meilleure situation pour ses réserves en métallique. Elle a fait frapper dernièrement des monnaies d'or de 20 pesetas dont la valeur égale les monnaies d'or françaises de 20 francs. La circulation de ces nouvelles monnaies sera admise en France comme en Espagne au même cours (20 p^m = 20 frs.). Tant que la dette publique extérieure, les obligations de l'île de Cuba, les actions de chemins de fer, absorberont une grande partie des ressources du gouvernement pour le paiement des intérêts à l'étranger, l'exportation de l'or continuera et les changes ne pourront pas diminuer malgré que le bilan commercial solde par une somme considérable en faveur de l'Espagne.

Situation commerciale. Le haut commerce dans l'exportation des vins, fruits, minéraux, etc., est florissant; mais par contre, le commerce d'importation qui doit faire du crédit aux petits commerçants est fort exposé à peu gagner et à faire des pertes.

Le commerce au détail ne se soutient en général que par le crédit qui lui est fait par les maisons étrangères. Les voyageurs forcent les affaires et les faillites arrivent aussitôt que quelques maisons veulent faire rentrer leurs capitaux engagés en concurrence avec d'autres maisons. Les faillites s'arrangent en général en offrant 20 ou 30 % à payer en 5 ou 6 ans.

On ne peut assez recommander d'avoir le plus grand soin dans le choix des représentants de commerce qui travaillent sans responsabilité. L'honorabilité, qui certainement est une des premières garanties dans les affaires, ne peut suffire aujourd'hui, le capital est nécessaire. Souvent cette honorabilité du commerçant se trouve compromise par la lutte continue qu'il a à soutenir contre une concurrence déloyale, et à la fin elle succombe.

On ne peut encore rien indiquer sur la marche du protectionnisme qui sans doute sera admise après la conclusion du traité en 1892; mais il est probable qu'il n'y aura pas grand changement dans le tarif actuel des douanes. La nécessité absolue de conserver les marchés ouverts pour les vins du pays l'obligera à faire des concessions et seulement à avoir plus de restriction pour concéder la clause de la nation la plus favorisée. (Rapport du consul général suisse à Madrid, Monsieur Ch.-Ed. Lardet, sur l'année 1889.)

Les rédactions de journaux, en reproduisant des communications de la Feuille officielle du commerce, sont priées de vouloir bien en indiquer la source.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 8. November 1890.
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 8 novembre 1890.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrig Kassa Bestände Autres valeurs en caisse		Total		
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeckung 40 o/o des Zirkulation Couverture légale des billets de la circulation	Frei verfügbarer Theil Partie disponible		Fr.	Ot.	Fr.	Ot.	Fr.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	9,600,000	9,589,400	3,835,760	1,321,897	60	75,550	47,188	—	5,280,395	60
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,487,500	595,000	229,760	—	38,150	17,417	42	880,327	42
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,775,700	3,910,280	1,450,238	50	1,766,000	101,475	42	7,217,983	92
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,980,400	792,160	143,025	75	149,750	69,965	81	1,154,901	56
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	9,000,000	8,990,300	3,596,320	723,144	95	526,150	5,602	43	4,851,217	83
6	Crédit agr. et indust. de la Broye, Estavayer	800,000	797,400	318,960	81,840	—	20,150	1,755	34	372,705	34
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,498,100	599,240	220,807	10	23,400	8,806	33	551,753	43
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,943,350	1,577,340	447,650	54	117,900	69,016	18	2,211,936	72
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	969,150	387,660	62,840	99	242,900	38,859	82	732,260	81
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,995,600	798,240	291,092	85	87,520	30,750	93	1,207,603	78
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	976,100	390,440	154,597	15	41,250	25,865	—	612,152	15
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,990,650	1,196,260	357,516	70	208,900	4,172	97	1,766,849	67
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,961,550	764,620	197,285	—	208,650	12,510	53	1,203,065	53
14	Banque du commerce, Genève	20,000,000	19,876,200	7,950,480	295,266	60	24,350	65,830	30	8,335,976	90
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,995,300	1,199,320	215,537	29	139,900	4,392	21	1,559,149	50
16	Bank in Zürich, Zürich	16,000,000	15,358,800	6,148,520	1,269,178	01	3,100	7,039	39	7,422,837	40
17	Bank in Basel, Basel	20,000,000	19,665,500	7,865,400	1,183,560	—	—	28,871	05	9,077,331	05
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,994,350	1,597,740	396,848	66	223,350	55,975	78	2,278,914	44
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,914,700	1,965,880	133,585	30	45,200	58,252	—	2,202,917	30
20	Crédit Gruyérien, Bulle	210,000	207,700	83,080	84,725	—	33,800	3,914	13	255,519	13
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	23,900,000	23,547,700	9,419,080	3,695,242	40	266,800	80,125	95	13,451,248	35
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	2,000,000	1,995,750	798,300	22,224	94	112,100	14,338	18	946,963	12
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	996,800	398,720	143,285	—	49,750	7,527	30	599,282	30
24	Caisse d'amort. de la dette publ., Fribourg	1,500,000	1,481,900	592,760	51,665	—	104,450	7,424	43	756,299	43
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,716,400	3,886,560	770,718	98	383,500	319,557	98	5,310,936	96
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	494,000	197,600	38,970	—	11,100	15,629	27	263,299	27
28	Kant. Spar- u. Leihkasse v. Nidwalden, Stans	500,000	495,950	199,580	18,150	—	18,850	1,682	56	233,292	56
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	220,000	205,150	83,260	32,375	—	77,900	7,147	33	200,082	33
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,895,400	1,158,160	342,967	—	164,100	21,757	86	1,709,984	86
31	Banq. commerc. neuchâteloise, Neuchâtel	3,450,000	3,263,050	1,305,220	521,585	70	547,800	218,990	16	2,593,595	86
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,495,700	598,280	137,769	26	141,850	32,765	64	910,664	90
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,495,700	600,000	166,440	—	96,150	7,203	80	869,793	80
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	4,000,000	3,992,200	1,596,880	526,338	73	195,650	30,820	24	2,349,688	97
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	490,400	196,160	24,335	—	23,000	5,332	57	248,827	57
36	Kantonalbank Schwyz	500,000	500,000	200,000	54,855	—	700	3,869	66	259,424	06
Stand am 1. November 1890		169,680,000	* 167,045,650	66,818,260	15,766,570	—	6,112,300	1,491,653	87	90,179,083	87
Etat au 1 ^{er} novembre 1890		165,890,000	164,626,950	65,850,780	16,994,285	—	7,368,350	2,273,108	09	92,486,523	09
		+ 4,290,000	+ 2,418,700	+ 967,480	- 1,237,415	—	- 1,256,050	- 781,454	72	- 2,307,439	72

* Worin in Abschnitten von	Fr. 1000	Fr. 12,512,000	Ausgewiesene Circulation Circulation accasée	} Fr. 167,045,650. —	Noten in Händen Dritter Billets en mains de tiers	} Fr. 160,933,350. —	Gold - Or	} Fr. 61,136,745. —							
	" 500	" 20,657,500							Noten in Kassa der Banken Billets chez les banques	} Fr. 6,112,300. —	Ueberschüssige Baarschaft . .	} Fr. 82,575,130. —			
	" 100	" 95,167,800											Espèces légales en caisse	} Fr. 78,358,220. —	Kassa metallique
	" 50	" 38,608,350													
	Fr. 167,045,650														
Stand am 1. November 1890															
Etat au 1 ^{er} novembre 1890															

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) — (Articles 15 et 16 de la loi.)
 Vom 8. November 1890. — Du 8 novembre 1890.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total					
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses		Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois		Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse							
5	Bank in St. Gallen	9,000,000	526,150	—	4,264,645.	62	296,782.	63	2,805,180.	—	—	7,892,758.	25	
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	24,350	19,209.	60	11,075,503.	70	—	—	6,523,400.	—	—	17,942,463.	30
16	Bank in Zürich	16,000,000	3,100	—	—	6,941,899.	20	3,263.	50	9,339,660.	30	—	16,287,423.	—
17	Bank in Basel	20,000,000	—	—	—	10,709,368.	48	82,610.	35	8,003,570.	—	—	18,795,548.	88
19	Banque de Genève	5,000,000	45,200	—	—	9,276,878.	60	95,509.	20	1,727,752.	50	505,305.	11,650,645.	30
31	Banque commerciale neuchâteloise	3,450,000	547,800	—	—	5,320,988.	83	13,288.	30	343,455.	—	—	6,225,532.	13
Stand am 1. November 1890		78,450,000	1,146,600	19,209.	60	47,588,784.	43	491,453.	98	29,043,017.	80	505,305.	78,794,370.	81
Etat au 1 ^{er} novembre 1890		71,250,000	1,711,900	296,574.	55	46,112,935.	07	638,523.	33	28,839,956.	35	505,305.	78,105,194.	30
		+ 2,200,000	- 565,300	- 277,364.	95	+ 1,475,849.	36	- 147,069.	35	+ 203,061.	45	—	+ 689,176.	51

Aktiven — Actif

Passiven — Passif

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suv. l'art. 15 de la loi	Uebrig kurzfristige dispon. Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechsel-Schulden Engagements sur effets de change	Total							
										5	Bank in St. Gallen	4,319,464.	95	7,892,758.	25	1,543,514.
14	Banque du Commerce à Genève	8,245,746.	60	17,942,463.	30	25,860.	15	26,214,070.	05	19,876,200	2,294,173.	75	—	—	22,170,373.	75
16	Bank in Zürich	7,412,698.	01	16,287,423.	—	1,159,204.	15	24,359,325.	16	15,358,800	517,170.	53	—	—	16,175,970.	53
17	Bank in Basel	9,048,960.	—	18,795,548.	88	1,282,945.	28	29,077,454.	11	19,663,500	2,988,302.	64	—	—	22,601,802.	64
19	Banque de Genève	2,099,465.	30	11,650,645.	30	—	—	13,750,110.	60	4,914,700	194,705.	85	—	—	5,109,405.	85
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,826,805.	70	6,225,532.	13	16,277.	44	8,063,615.	27	3,263,050	340,424.	01	—	—	3,603,474.	01
Stand am 1. November 1890		* 82,953,140.	56	78,794,370.	81	3,977,801.	99	115,725,313.	36	72,067,050	7,254,808.	48	164,000.	—	79,485,858.	48
Etat au 1 ^{er} novembre 1890		82,604,920.	01	78,105,194.	29	4,636,681.	56	115,346,795.	86	70,217,200	9,533,017.	79	166,000.	—	79,916,217.	79
		+ 348,220.	55	+ 689,176.	52	- 658,879.	57	+ 378,517.	50	+ 1,749,850	- 2,278,209.	31	- 2,000.	—	- 490,359.	31

* Ohne Fr. 33,913. 23 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 33,913. 23 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Diskonto am 8. November 1890 in Basel, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich 5%, Lausanne 4 1/2%.

Escompte le 8 novembre 1890 à Bâle, Berne, Genève, St-Gall et Zurich 5%, Lausanne 4 1/2%.

Tarifentscheide des eidg. Zolldepartements im Monat Oktober 1890.

Tarif-Nr. 1. Zollfrei. Als „Leimleder“ werden nur Hautabfälle, d. h. Abfälle, die vor der Gerbung von der rohen Haut weggeschnitten, und die Zolgebühretheile zwischen Haut und Fleisch, welche behufs Reinigung der ersten enttert werden, zugelassen. Lederschnitzel und -abfälle jeder Art fallen unter Nr. 7 zu 20 Cts.

Nr. 9. Zoll Fr. 10. — Weinroet eingekochter (konzentrierter).
 Nr. 17. Zoll Fr. 1. — Der Tarifentscheid „Vaselin, reines“ ist zu ersetzen durch: Vaselin, gereinigtes, in Fässern (in Büchsen S. Nr. 25).

Nr. 25. Zoll Fr. 7. — Vaselin in Büchsen.
 „ 42 a. „ 16. — Kathedralglas (abgetöntes Glas).
 „ 85. „ 43. — Tuschschuhe mit Fluscheinfassung und Ledersohle.
 „ 121. „ 60. — Dampfkesselböden, rohe, schmiedeiserne, auch gelocht.
 „ 242. „ 2. — Nach dieser Tarif-Nr. ist nur der ganz rohe, d. h. ungenießbare Syrup zu verzollen.

Nr. 243. Zoll Fr. 7. — Die Erläuterung „Syrup, durchsichtiger, ohne brenzlichen Geschmack“ ist zu streichen und zu ersetzen durch: „Syrup, genießbar“.

Nr. 260. Zoll Fr. 50. — Nach „Vaselin, nicht gereinigtes, sog. Mineralfett“, ist beizufügen: „in Fässern“.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.

Die verehrlichen Redaktionen anderer Zeitungen werden ersucht, bei der Reproduktion von Mittheilungen des «Handelsamtsblattes» die Quelle anzugeben.

Verträge.

Rumänien. Im Hinblick darauf, daß die rumänischen Tarifverträge, infolge Kündigung durch Rumänien, schon am 10. Juli nächsten Jahres ablaufen und daß möglicherweise Unterhandlungen über neue Verträge in Bälde stattfinden werden, hat die Getreidebörse in Zürich auf Wunsch des eidg. Departements des Auswärtigen, Abtheilung Handel, eine möglichst genaue Umfrage bei den schweizerischen Müllern und Getreidehändlern über die Bezüge von rumänischem Getreide im Jahre 1889 und im ersten Halbjahr 1890 veranstaltet. Es ist nun durch das Resultat dieser Umfrage festgestellt, daß die Schweiz viel mehr Getreide aus Rumänien bezieht, als bisher gewöhnlich angenommen worden ist. Die ermittelten Quantitäten des Jahres 1889 beziffern sich nämlich auf 545,678 q. Für mutmaßliche Bezüge, welche nicht genau festgestellt werden konnten, sind nach ungefähre Berechnung mindestens 10 % hinzuzuschlagen, so daß sich eine Gesamtmenge von rund 600,000 q im ungefähren Werthe von **13 Millionen Franken** ergibt. Im ersten Semester dieses Jahres wurden nach der Enquête 244,440 q eingeführt. Auf die einzelnen Getreidearten vertheilen sich die angegebenen Quantitäten wie folgt:

	1889	1890 (I. Semester)
Weizen	444,508	199,230
Roggen	11,104	600
Hafer	33,093	3,995
Mais	41,143	40,615
Gerste	15,830	
	545,678	244,440

(Die Durchschnittspreise für rumänisches Getreide in der Schweiz betragen im Jahre 1889 für Weizen 23 Fr., Roggen 17 Fr., Hafer 13 Fr., Mais 16 Fr., Gerste 20 Fr.)

Zu den Getreidebezügen kommen noch die erheblichen Weinkäufe, die von schweizerischen Weinhändlern in Rumänien gemacht werden und sich mit der Zeit bedeutend vermehren können, wenn anders der schweizerische Export nach jenem Lande nicht allzusehr erschwert wird. Da der Werth der schweizerischen Ausfuhr nach den drei Donauländern Rumänien, Serbien und Bulgarien im Jahre 1889, soweit er durch die schweizerische Zollstatistik ermittelt wurde, im Ganzen nur 6,889,759 Fr. betrug, so muß auf Grund der angestellten Untersuchungen als wahrscheinlich angenommen werden, daß der Werth unserer Bezüge aus Rumänien denjenigen unserer Ausfuhr dahin beträchtlich übersteigt.

Zollwesen. — Douanes.

Schweden. Der am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretene Zolltarif bleibt mit Ausnahme einiger Aenderungen betr. Säcke und Rückzölle auch für nächstes Jahr gültig.

1) Solche Verträge bestehen mit der Schweiz, dem Deutschen Reiche, Großbritannien, Rußland und der Türkei. Mit der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Italien etc. bestehenden Meistbegünstigungs-Verträge. Der schweizerisch-rumänische Vertrag, der ebenfalls gekündigt ist, läuft am 10. Juli 1891, der italienische und der belgische, der auch einige Zollvereinbarungen betreffend Glas und rohe Leinwand enthält, am 13. März 1891, der niederländische am 19. September 1892 ab.

Spanien. Die mit der Revision des spanischen Zolltarifs betraute Kommission hat beschlossen, der Regierung zu empfehlen, alle Handelsverträge auf 1. Februar 1893 zu kündigen, mit Ausnahme des Vertrages mit Marocco, ferner den Tarif vom Jahr 1877 wieder herzustellen, der theilweise bedeutend höher ist als der jetzige; sodann die Werthzollansätze dieses Tarifs auf Grundlage der Schätzungen der Einfuhr während in den letzten 5 Jahren zu revidiren, dem neuen Tarif eine Minimdauer von 5 und eine Maximaldauer von 10 Jahren zu geben und denselben für alle Artikel, deren Zölle nicht durch Verträge bestimmt sind, schon am 1. Februar 1891 in Kraft zu setzen. Die Kommission hat ferner die Ansicht ausgesprochen, daß die Zollkonzessionen in den zu vereinbarenden neuen Handelsverträgen 25 % der Ansätze des Tarifs von 1877 nicht übersteigen sollten. Durch dieses Vorgehen wären u. a. namentlich die jetzigen Zölle für Baumwollgarn und Gewebe, Seidengewebe, Theerfarbstoffe und Farbextrakte, Chocolad- und Käse erhöht.

France. Les journaux français rendent compte d'une réunion qui a eu lieu le 5 novembre à Paris sous la présidence de M. Aynard, député du Rhône et président de la chambre de commerce de Lyon. en vue de constituer une *Union pour la franchise des matières premières et pour la défense de l'exportation*. C'est là un fait qui présente une certaine analogie avec le mouvement qui s'est produit cette année en Suisse et qui a eu pour conséquence la création de la *Ligue contre le renchérissement de la vie*. Le président de cette réunion a rappelé que les industries françaises d'exportation représentaient un chiffre d'affaires de plusieurs milliards, et qu'elles faisaient vivre des millions d'ouvriers; elles ont donc, selon lui, le droit de parler haut et de faire entendre la vérité. Elles doivent agir sur le gouvernement, le parlement et l'opinion publique pour obtenir ce qui est actuellement possible; elles doivent se discipliner comme les protectionnistes savent le faire. Une nation agit à l'étranger aussi par la beauté et le nombre de ses produits; elle subit un affaiblissement moral, si elle se laisse évincer des marchés étrangers qu'elle a eu tant de mal à conquérir. La France exporte un milliard de marchandises en Angleterre; avec l'Espagne, les relations d'amitié sont basées sur un mouvement considerable d'affaires; il en est de même vis-à-vis de la Suisse et de la Belgique, ces pays si précieux pour la paix générale. La France a intérêt à ménager ces clients et à conserver des rapports de bonne amitié avec eux. La France y a d'autant plus intérêt qu'une puissance de l'Europe centrale, l'Allemagne, est prête à recueillir la succession politique et économique de la France et à détourner à son profit le courant d'affaires et de bons rapports que la France a créés et qu'elle doit s'efforcer de maintenir.

L'assemblée décide: 1° de réunir en une association commune toutes les industries et tous les commerces menacés par l'établissement de droits sur les matières premières; 2° d'appeler l'attention de tout le public sur les graves dommages pour l'influence française à l'étranger, et sur les dangers qui résulteraient d'une politique économique d'isolement.

Le président de l'Union est M. Georges Berger, député de Paris, ancien directeur général de l'exposition universelle de Paris en 1889, et les vice-présidents MM. Poirrier, sénateur de la Seine, président de la chambre de commerce de Paris, et les présidents des comités de Lyon, Bordeaux, Marseille et Roubaix.

Ausstellungen.

Paris 1889. Laut zuverlässiger Mittheilung von der Generaldirektor der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889, und der Vertreter der auswärtigen Regierungen nächstens die den Ausstellern der betreffenden Länder zuerkannenden Diplome und Medaillen zustellen. In keinem Falle werden diese Auszeichnungen von der Generaldirektion den Ausstellern selber übermittleit.

Die den schweizerischen Ausstellern zu Theil gewordenen Preise werden denselben von der Handelsabtheilung des Schweiz. Departements des Auswärtigen zugesandt. Diplome oder auf solche sich beziehende Offerten, welche den Ausstellern von anderer, als der genannten Stelle, zugehen sollten, sind demgemäß als werthlos zu betrachten.

Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.		30 octobre. 6 novembre.	
Encaisse métal ^e	11,602,907	11,206,508	35,206,870
Reserve de billets	10,600,815	10,238,265	3,551,913
Effets et avances	22,816,677	23,127,503	29,048,564
Valeurs publiques	16,133,500	15,497,500	29,171,968

Banque nationale de Belgique.		29 octobre. 6 novembre.	
Encaisse métallique	103,502,670	107,390,161	379,401,000
Portefeuille	313,937,477	321,918,073	59,014,825
			68,768,638

Banque de France.		30 octobre. 6 novembre.	
Encaisse métal-			
lique	2,445,917,655	2,441,541,282	3,091,968,855
Portefeuille	845,410,188	773,044,906	3,074,376,700
			617,430,251
			565,645,924

Insertionspreis:
Die halbe Spaltenbreite 25 Cts.,
die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Prix d'insertion:
25 cts. la petite ligne,
50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Einwohnergemeinde der Stadt Bern.

3 1/2 prozentiges konvertirtes Anleihen vom Jahre 1888.

Vom Verfalltage an werden eingelöst in

- Bern:** Stadtkasse, Kantonbank, Depositskasse, Eidgenössische Bank, Bern: Mareuard & Co., Schweiz. Volksbank, Basel: J. Riggenbach, Zürich: Kantonbank,

- 1) der auf 15. November 1890 verfallende Zinscoupon Nr. 4,
- 2) die am 29. August 1890 zur Rückzahlung auf 15. November 1890 herausgeloozten **48 Schuldscheine:**

a. Schuldscheine, d. d. 1. Mai 1884:

Nr. 15, 71, 87, 109, 146, 188, 256, 285, 311, 326, 374, 674, 974, 1001, 1360, 1424, 1475, 1618, 1662, 1769, 1804, 1909, 1946, 2048, 2063, 2221, 2268, 2400, 2416, 2488, 2512, 2657, 2685, 2893, 2950, 3101, 3163, 3218, 3233, 3344, 3404, 3467.

b. Vom 4 prozentigen Bundessitzanleihen, d. d. 1. März 1856/57:

Nr. 472 (3556), 473 (3557), 476 (3558), 482 (3559), 659 (3605), 1166 (3785).

NB. Die in Klammern den Titelnummern beigeetzten Zahlen entsprechen den Nummern auf der Vorderseite der zugehörigen Coupons.

Diese Titel, deren Verzinsung mit obigem Termin aufhört, sind mit sämtlichen nicht verfallenen Zinscoupons einzuliefern.

Bern, den 10. November 1890.

Der städtische Finanzdirektor:
Heller-Bürgi.

(B 4619)

Kreditoren-Versammlung.
 Nächsten **Samstag, den 15. d.**, Nachmittags 12 1/2 Uhr, findet im **Hôtel Löwen in Zug** eine Kreditoren-Versammlung des verfallenen Ed. H. v. Ravier auf Schönfels statt, wozu sämtliche Gläubiger hiermit höflich eingeladen sind.
 Hochachtungsvoll
Die Massakuratel.

La Banque d'escompte et de dépôts à Lausanne
 escompte le papier commercial; ouvre des comptes de crédit; reçoit l'argent en dépôts en comptes-courants et contre obligations; fournit des traites et chèques sur les places principales; recouvre les effets de commerce sur le pays et l'étranger et se charge en général de tout ce qui rentre dans les affaires de banque.
Bureau: 12, Rue du Grand-Chêne, LAUSANNE.

Société d'appareillage électrique Genf.
 Einrichtungen von Zentralstationen für **Elektrische Beleuchtung** in Städten, Gemeinden, Hôtels, Werkstätten etc. (H 211 X)

BUREAU INTERNATIONAL DE BREVETS D'INVENTION
 GENÈVE SUISSE
E. JMER-SCHNEIDER